

Realschule Much

aktuell

33. Ausgabe



20. Juli 2011

Schuljahr 2010/2011
33. Ausgabe

Liebe Eltern!

Die rot-grüne Landesregierung hat sich mit der CDU auf einen Schulkonsens festgelegt. Alle bisherigen Schulformen bleiben erhalten, zusätzlich kann unter bestimmten Voraussetzungen eine neue Schulform eingerichtet werden, allerdings **ohne eine gymnasiale Oberstufe**. Das bedeutet für Much, dass es hier vor Ort keine neue Schulform geben wird, in der Kinder das Abitur machen können.

Der erzielte Schulkompromiss wurde von den beteiligten Parteien (SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU) besonders dahin gehend begrüßt, dass man endlich gemeinsam einen Schulfrieden im Interesse der Kinder geschaffen hat.

In Much sollte man sich jetzt an die einvernehmliche Beteuerung der Ratsfraktionen (CDU, SPD und FDP) vom **17.11.2010 in der Gemeinderatssitzung erinnern**, die auf Nachfrage von den Schulleitern Herrn Schüller und Herrn Buchholz getroffen wurde:

Das Thema einer neuen Schulform würde in Much nicht weiterverfolgt, wenn ein gymnasialer Zweig nicht realisiert werden könne.

Wir hoffen, dass jetzt auch in der Gemeinde Much der **lang ersehnte Schulfrieden** wieder einkehrt und die Politiker zu ihrem Wort stehen, damit Hauptschule und Realschule ihre erfolgreiche Arbeit in den nächsten Jahren zum Wohle der Kinder weiter fortsetzen können.

Friedhelm Schüller

Bitte vormerken!

Sommerferien:

25.7.2011 - 6.9.2011

Nachprüfung:

5.9.2011 schriftliche Nachprüfung

6.9.2011 mündliche Nachprüfung

Bewegliche Ferientage:

17.2.2012 Karnevalsfreitag

20.2.2012 Rosenmontag

18.5.2012 Freitag n. Chr. Himmelfahrt

Erste Wahlen

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Realschule Much haben das neue SV-Team gewählt. Zum neuen Team gehören:

Vanessa Göge
Jasmin Groetzner
Samuel Hentschel
Jenny Gierlach
Vera Schreckenber

Neue SV-Verbindungslehrer für das Schuljahr 2011/2012 sind und Frau Stephan und Herr Türk.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Arbeit!



In dieser Ausgabe:

Bitte vormerken!	1
Erste Wahlen	1
Zeig uns deine Welt	1
Was geht uns das an?	2

Verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe

Friedhelm Schüller

„Zeig uns deine Welt!“

so forderte die Raiffeisenbank 2011 alle Grund-, Haupt- und Realschulen zu einem Malwettbewerb auf. Das war ein schwieriges Thema, denn was macht denn nun deine Welt aus? Sind es deine Freunde, die Familie, dein Hobby, dein Lieblingssport? Wenn man dann die Idee hat, dann gilt es, sie so umzusetzen, dass das Thema auf den ersten Blick klar erkennbar wird. Hunderte von Kindern und Jugendlichen nehmen an diesem Wettbewerb teil und es wird streng ausgewählt, denn es können immer nur die ersten 4 Plätze gewinnen.

Das ist einigen Schülern und Schülerinnen unserer Realschule ganz großartig gelungen und das war auch die Meinung der Jury der Bank. So können wir stolz auf 7 SiegerInnen blicken:

Greta Brombach 5b 1. Platz
Marie Tillmann 6a 3. Platz
Anna Brecher 6a 4. Platz
Felix Faust 8c 1. Platz
Markus Mette 8c 2. Platz
Ines Siebelt 8c 3. Platz
Melina Schreiber 8c 4. Platz

Zusätzlich hat **Ines Siebelt** mit Ihrem Bild noch den Förderpreis gewonnen.

Was geht uns das an?

„r@usgemobbt“ Die Kölner Theatergruppe „comic on!“ spielt an der Realschule Much für Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufen 8 und 9.

Zu Beginn wird virtuell - wie in einem Computerspiel - ein Sarg versenkt, am Ende hört man einen Schuss und der Zuschauer fragt sich, für welche der drei Figuren auf der Bühne der Sarg bestimmt war.

Für Krissi, das Mobbing-Opfer, die die Schikanen ihrer Mitschüler nicht mehr ertragen kann und die sich mit der Waffe ihres Vaters selbst tötet? Oder für die Täterin Vanessa, emotional vernachlässigte, aber mit Geld verwöhnte Tochter wohlhabender Eltern, die sich mit allen Mitteln Macht über ihr Opfer Krissi verschafft? Oder für Jess, den Neuen in der Klasse, der zwischen die Fronten gerät und von dem sich Krissi, die ihm vertraut, aufgrund einer gemeinen Intrige Vanessas verraten fühlt?

Die Frage bleibt offen und lässt Raum für eigene Gedanken und Gefühle.

Zugegeben: Der Plot des Stücks ist drastisch und geht unter die Haut. Darf man jugendlichen Zuschauern diese Härte zumuten? Die drei jungen Schauspieler aus Köln haben den Balanceakt zwischen emotionaler Rührung und schonungsloser Aufklärung über die Motive und Auswirkungen von Cyber-Mobbing klug gemeistert.

Die jugendlichen Zuschauer fühlten sich von den lauten und leisen Tönen der Inszenierung gleichermaßen angesprochen. Die aufwühlende Handlung, die Niedertracht der Täterin, die Ohnmacht des Opfers, die Ahnungs- und Hilflosigkeit der Außenstehenden sowie der Schrecken am Ende warfen viele Fragen

auf, auch die nach der eigenen Betroffenheit. Und so war es gut, dass die Schüler und Schülerinnen sofort im Anschluss an das Theaterstück die Gelegenheit zum Gespräch mit den Schauspielern und ihren Lehrerinnen hatten.

Denn wenn sie auch in ihren Reihen keine Vanessa, keine Krissi und keinen Jess ausmachen mögen, so spüren unsere Schülerinnen und Schüler doch, dass dieses Stück sie etwas angeht.

Nahezu alle bekannten sich dazu, regelmäßig übers Internet zu kommunizieren und in sozialen Netzwerken wie schülerVZ oder Facebook Freundschaften zu pflegen, auch mit Menschen, denen sie noch nie persönlich begegnet sind. Die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten, welche das Internet bietet, werden in der Regel sehr positiv bewertet. Einige Jugendliche räumten im Gespräch jedoch ein, bereits negative Erfahrungen mit den Kommunikationsformen via Handy und Internet gemacht zu haben. Auch in unseren Kreisen werden Menschen mit Hilfe des Handys oder Internets bewusst beleidigt, diffamiert, schikaniert und ausgegrenzt. Die Täter auszumachen ist oft schwierig, da sie ihre gehässigen Botschaften anonym oder - wie Vanessa im Stück - unter dem Namen einer anderen Person verschicken.

Besonders schlimm für die Opfer ist, dass Äußerungen, Fotos oder Filme, die ihre Persönlichkeit verletzen, öffentlich zugänglich gemacht und mit rasanter Geschwindigkeit vervielfältigt werden können. Und sie wissen, was einmal im Internet ist, lässt sich kaum mehr rückgängig machen.

Auch wer persönlich noch keine üblen Erfahrungen mit der Nutzung

der modernen Kommunikationsmedien gemacht hat, konnte über die Identifikationsangebote des Theaterstücks erfahren, wie es sich anfühlt, Opfer von Mobbing zu sein, welche Beweggründe den Täter anstacheln, und wie man sich fühlt, wenn man dazwischen steht und sich am liebsten raushalten möchte.

Wie kann ich mich vor Cyber-Mobbing schützen? Warum hören die Täter mit ihren Gemeinheiten nicht auf? Ist Cyber-Mobbing eine Straftat? Wieso lässt sich das Opfer so viel gefallen, ohne sich zu wehren? Wie kann ich helfen, wenn ich merke, dass ein Mitschüler oder eine Mitschülerin von anderen schikaniert wird? Auf Fragen wie diese versuchten die Schauspieler und Lehrerinnen zusammen mit den Schülern Antworten zu finden.

Die Einladung des Kölner Kinder- und Jugend-Tourneetheaters „comic on!“ an die Realschule Much erfolgte mit dem Ziel, die personalen Kompetenzen und die Medienkompetenz unserer Schüler zu fördern.

Wir möchten unsere Mädchen und Jungen zu selbstbewussten jungen Menschen erziehen, die wertschätzend miteinander umgehen und die ihre Klassengemeinschaft als etwas Positives und Stütztes erleben.

Wir möchten sie zu einem kritischen Umgang mit den neuen Medien erziehen und ihnen das Wissen und die Fähigkeit vermitteln, sich selbst zu schützen.

Dass Eltern bereit sind, diesen Weg mit uns und unseren Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu gehen, zeigt die großartige finanzielle Unterstützung, ohne die wir dieses Projekt nicht hätten durchführen können.

*Dorothee Stamm-Raulf,
Klassenlehrerin 8b*